

Buntes Jahrbuch zur Historie

„Pütt 2004“ des Heimatbundes ab jetzt im Museum erhältlich

Parchim • Mit Spannung von allen heimatkundlich Interessierten erwartet, lag rechtzeitig zur Jahreshauptversammlung „Pütt 2004“ aus der Schriftenreihe des Parchimer Heimatbundes vor. Gleich beim Aufschlagen fällt das Vorwort des Vorsitzenden ins Auge. „Wir haben wieder Themen ausgewählt, über die Sie vielleicht schon immer einmal etwas erfahren wollten.“ 15 Autoren geben in 22 Artikeln über territorialhistorische Sachverhalte und geschichtlich interessante Persönlichkeiten Auskunft.

Schon die in der Broschüre angesprochenen Personen lassen die ganze Bandbreite des Gebotenen ahnen. So werden der Bürgermeister Friedrich Stegmann (1834-1904), der Rechtsanwalt Otto Heucke (1835-92), der Architekt Werner Cords (1886-1954), der Lehrer Hans Holm (1899-1983) sowie der Oberförster Günther Fink (1924) vorgestellt. Auch die Geschichte der Fabrikantenfamilie Hoffmann von 1755 bis zur heutigen Generation gehört dazu. Der Vorfahre gründete 1804 die Parchimer Zichorienfabrik.

Die Sachverhalte gehen bis in die Frühgeschichte zurück, da an die Aufnahme eines Kegelgrabers durch den Heimatforscher Hermann Kracht erinnert wird. Das Titelblatt mit der Ansicht des heutigen Landratsamtes harmoniert mit einem Artikel über die einstige Dragonerkaserne. In einer weiteren Ab-



Das Titelbild des Pütt-Heftes, erschienen in der Schriftenreihe des Parchimer Heimatbundes

handlung werden ehemalige Trauertraditionen geschildert, gerade solche emotionalen Darstellungen bereichern die Aussage des Heftes. Eine andere Publikation ist mit „Parchimer Bahnhöfe“ überschrieben, sodass sich die Frage ergibt, ob unsere Stadt wirklich mehrere Bahnstationen besaß. Fakten über die Parchimer Kaveln ergänzen eine Veröffentlichung in „Pütt 2003“. Weitere Beiträge befassen sich mit der 33er Gilde von 1353 - 1945 und mit der hiesigen Freimaurerloge von 1818 bis 1935. Die Abhandlung „Lulu Püttana“ lässt offen, ob es sich um einen karnevalistischen

Spaß oder um eine historische Realität handelt.

Es werden auch Erinnerungsstücke aus der Parchimer Geschichte, die 2004 ins Blickfeld fielen, vorgestellt. So wird über ein Portrait des Feldmarschalls Graf Helmuth von Moltke vom bekannten Maler Lenbach in Zusammenhang mit dem zehnjährigen Jubiläum der Moltke-Ausstellung berichtet. Auf der letzten Seite des Heftes ist ein Zinnkrug der Parchimer Schützengilde zu sehen, der von der Fielmann-Niederlassung dem Museum als Geschenk übereignet wurde. Die Beschreibung eines neuen Modells der einstigen Synagoge rundet diesen Teil ab.

Dank sei allen Autoren gesagt, die in ehrenamtlicher, oft zeitaufwändiger Arbeit Dokumente studierten, Ideen werteten und dann Aussagen formulierten, z. B. auch für die Übersichten zu Jubiläen in Stadt und Umfeld sowie zu Parchimer Persönlichkeiten.

Die Angaben der Ereignisse des Jahres 1954 bieten Fakten an, über die sich nachdenken lässt. Eine Auswahl heimatkundlicher Literatur, die 2004 veröffentlicht wurde, lädt zum weiteren Studium ein. So bietet „Pütt 2004“ nicht nur historisches Wissen, sondern ruft auch zu weiteren Forschungen auf. Die Schrift ist im Stadtmuseum sowie heute und morgen am Stand des Heimatbundes während des Adventsmarktes in der St. Marienkirche erhältlich. Dd